Die Vereinstätigkeit 1975 und 1976

Auch in den Jahren 1975 und 1976 ist von vier Bereichen der Vereinstätigkeit zu berichten, die mit ihren Zielen eine wachsende Zahl von Interessenten zu Mitgliedern und Mitarbeitern werden ließen. Erstmalig in der Nachkriegsgeschichte des Vereins konnte das 500. Mitglied begrüßt werden.

Diese vier Arbeitsbereiche sind wie folgt zu beschreiben; Entwicklungen in den Jahren 1975 und 1976 kritisch zu analysieren:

1. Arbeitsgemeinschaften

Die geowissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften (Geologie und Mineralogie) mit ihren regelmäßigen Arbeitsabenden jeweils am ersten und dritten Freitag eines Monats pflegten weiterhin den Erfahrungsaustausch, arbeiteten an der Bestandsaufnahme erdwissenschaftlicher Erscheinungen und Belege im Heimatraum. In großartiger Weise kamen hier zusammengetragene Erkenntnisse der Forschungsarbeit zugute. Eine mineralogische Bestandsaufnahme konnte dabei der abschließenden Auswertung mit z. T. neuen, wichtigen Ergebnissen zugeführt werden (vergl. Beitrag von Dr. Büchner und Dr. Seraphim in diesem Bericht). Angeregt auch durch Exkursionen, die nun schon in entfernte Gebiete geführt werden (Altmühltal/Ries, Helgoland, Schwäbische Alb), vergrößert sich die Zahl der Interessenten und Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft. Dabei ist es nicht immer leicht, manchmal auch unmöglich, den zunächst leidenschaftlich ausgeübten Sammeleifer durch wissenschaftliches Denken zu ergänzen. Kommerzielle Folgen des Sammelns bereiten dabei Sorgen. Wegen seiner gemeinnützigen, satzungsgemäß festgelegten Aufgaben kann der Verein daher nicht mehr die kommerziellen Folgeerscheinungen (Börsen) unterstützen, da die ehrenamtlich wirkenden und idealistisch eingestellten Führungskräfte auch nicht mehr gewillt sind, einigen Einzelinteressenten, vor allem aber einer ständig wachsenden Schar verkaufstüchtiger fremder Händler zu materiellem Gewinn zu verhelfen, soweit dieser Gewinn eine von Toleranz und Vernunft gebotene Grenze überschreitet. Dem Ausverkauf der Natur darf nicht Vorschub geleistet werden.

Die Mitglieder der erdwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften mit ihrer jeweils am ersten Donnerstag eines Monats tagenden Jugendgruppe sehen vor allem in der Weiterbildung einen Sinn ihrer Treffen.

Die geobotanische Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Frau Böhme und Herrn Lienenbecker verfolgte weiterhin die floristische Kartierung im Reg.-Bez. Detmold vor allem auch im Hinblick auf eine geplante Senne-Monographie. Arbeitstreffen im Naturkunde-Museum und zahlreiche spezielle Exkursionen wurden durchgeführt. Gegen Ende der Berichtszeit mußte Frau Böhme aus gesundheitlichen und familiären Gründen sich von der Leitung der Gemeinschaft zurückziehen. Der Verein bedauert bei vollem Verständnis der Gründe diesen Schritt, da Frau Böhmes aufopferungsvoller Einsatz Gründung und Bestand der Arbeitsgruppe mit ihren ungemein wichtigen Ergebnissen bedingt hat.

Die Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen hat ab 1976 mit Dr. Renner wieder einen fachkundigen Leiter bekommen. In bewährter Weise setzte sie ihre regionalfaunistische Arbeit fort, wie sie im Vereinsbericht für die Jahre 1971 und 1972 (21. Bericht) ausführlicher geschildert worden ist. Vor allem konnten Jugendliche für die Bewältigung der Aufgaben gewonnen werden. Mit wachsender Sorge allerdings muß die Börsentätigkeit betrachtet werden, die sich 1975 überwiegend zu einer Verkaufsausstellung mit gewachsener Händler- und Käuferzahl ausgeweitet hat. Aus Raumgründen (Umbau des Naturkunde-Museums) fiel sie 1976 aus. Für diese Art der Kommerzialisierung gilt das gleiche, was bereits über die Fossilien- und Mineralienbörsen gesagt worden ist. Auch hier kann der Verein künftig keine Unterstützung mehr gewähren, weil er sich besonders auch wegen seines starken Einsatzes im Landschafts- und Naturschutz in einen Widerspruch zu seinen Aufgaben und Zielsetzungen begibt. Sammeln innerhalb vernünftiger Grenzziehungen ist gut. Das Erleben, das Erkennen, das Deuten draußen in der Natur sollte jedoch vorangestellt werden. Ganz schlecht ist jedoch das Komplettieren der einzelnen Privatbestände, ohne die Biologie und Umwelt des Objekts zu beachten.

Die ornithologische Arbeitsgemeinschaft (Leitung: K. Conrads) befaßte sich weiterhin mit der avifaunistischen Erforschung von Ostwestfalen-Lippe. Weitergeführt wurden Gemeinschaftsaufgaben wie Ergänzung der avifaunistischen Lochkartei und der Gelegesammlung (letzteres unter strenger Beachtung der Schutzbestimmungen). Erfaßt wurden außerdem die Ankunftsdaten der Zugvögel im Frühjahr. Neues Gemeinschaftsprogramm ist seit 1976 die Kartierung der Brutvögel im Reg.-Bez. Detmold. Die Kartierung erfolgt auf Meßtischblatt-Quadranten nach der bereits in der Geobotanik bewährten Methode. Erfaßt werden die meisten im Faunengebiet vorkommenden Brutvögel (ca. 90). Die Kartierung wird 1980 vorläufig abgeschlossen. Sie soll unsere Kenntnis über die Verbreitung dieser Arten verbessern.

Neben den Gemeinschaftsaufgaben, über deren Stand jeweils durch Rundschreiben oder in Versammlungen berichtet wird, sind eine Reihe von Mitgliedern mit der Bestandserfassung, Beringung, Kartierung etc. einzelner — z. T. bedrohter — Arten beschäftigt, so z. B. mit Turmfalke, Baumfalke, Schleiereule, Eisvogel, Gartenrotschwanz, Dorngrasmücke, Baumpieper, Waldlaubsänger, Ortolan. Andere Mitglieder befassen sich mit fotografischer und bioakustischer Dokumentation.

Die Zahl der Interessierten wächst ständig, so daß im alten Naturkunde-Museum Referate und Versammlungen in bedrückender Enge stattfinden mußten. Im neuen Haus Kreuzstraße 38 wird die Arbeitsgemeinschaft unter wesentlich verbesserten Bedingungen arbeiten können.

2. Exkursionen

Besonders die in weitere Regionen führenden, z. T. sogar mehrtägigen Exkursionen mit Sonderbus erfreuten sich steigender Beliebtheit. Leider ging besonders im Berichtsjahr 1976 das Interesse an Nahexkursionen stark zurück, die wegen weiterhin schrumpfender Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel an Sonntagen auch meist nur noch mit Sonderbussen durchzuführen sind. Sorgfältig vorbereitete und gerade allgemeinver-

ständlich ausgerichtete Fahrten mit Nahzielen mußten mangels Beteiligung ausfallen. Lag es an den zu hoch erscheinenden Fahrtkosten, die durch den Grundpreis eines Sonderbusses bedingt sind, lag es an dem heißen Sommerwetter in beiden Berichtsjahren, das für manches Mitglied u. U. ein gesundheitliches Risiko bedeutete? Auch an dieser Stelle ergeht an unsere Mitglieder die Bitte, Anregungen und Wünsche anzumelden, damit dieser Zweig unserer Vereinstätigkeit wieder allseitig erfolgreich und beliebt wird. Dankbar wird auch aktive Mitarbeit von Mitgliedern begrüßt, die in der Lage sind, selbst eine Exkursion zu führen. In den Berichtsjahren zeigten sich bereits Ansätze, die vor allem auch für die bisherigen Exkursionsleiter Entlastung bedeuten.

3. Vortragstätigkeit und Kurse

Eine für die Volksbildung wichtige Aufgabe des Vereins wurde fortgesetzt. Spezielle Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern und von Vereinsmitgliedern, z. T. an den Jahrestagungen, z. T. an separaten Abenden des jeweiligen Winterhalbjahres im Hörsaal der Kunsthalle waren in der Regel gut besucht. Die Kurse in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bielefeld verliefen bei reger Beteiligung erfolgreich, ließen so manchen Hörer zum Vereinsmitglied werden.

4. Landschaftsschutz (Naturschutz) und Forschung

Für den an Bedeutung zunehmenden Landschaftsschutz im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes wurde von einzelnen Mitgliedern und vom Vorstand im Namen des Vereins eine für die Öffentlichkeit wenig sichtbare, doch ungemein wichtige, dabei oft aufopferungsvolle Zusatzarbeit verrichtet in Form von Gutachten, Eingaben, Beschwerden mit z. T. ergiebigem Erfolg. Dies geschah vor allem auch in Zusammenarbeit mit dem Gemeinnützigen Grünflächenverein „Pro Grün", dessen korporatives Mitglied wir sind. Auf dem Vogelschutzsektor war der Verein weiterhin mit dem Bund für Vogelschutz Ostwestfalen freundschaftlich verbunden.

Inzwischen ist der Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde (Stadt Bielefeld) gebildet worden und hat seine Arbeit aufgenommen. Der Beirat tritt an die Stelle der früheren Naturschutzstelle und des Naturschutzbeauftragten. Unter den 13 Beiratsmitgliedern befinden sich 5 Mitglieder unseres Vereins. Es sind dies Herr Redslob als stellvertretender Vorsitzender des Beirats, Herr v. d. Decken als offizieller Vertreter des Vereins, sowie die Herren Freitag, Hasenclever und Mittelhockamp, die gleichgesinnte Vereine repräsentieren. Unter den Stellvertretern sind wir mit 2 Mitgliedern vertreten, mit Herrn Conrads und Herrn Neumann.

Nicht weniger erfreulich im Hinblick auf unsere Interessen ist die Zusammensetzung des Beirats auf Bezirksebene in Detmold, wo Herr Dr. Seraphim zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde. Diesem Beirat gehören außerdem als Sachverständige die Herren Redslob, Mensendiek und Lienenbecker an.

Über unsere naturwissenschaftliche Forschung werden bereits an dieser Stelle bei Behandlung der Arbeitsgemeinschaften Hinweise gegeben. Der vorliegende 23. Bericht zeigt zudem in den verschiedenen Beiträgen

Ergebnisse der Tätigkeit einzelner Mitglieder. Die Öffentlichkeit außerhalb unseres Interessentenkreises mag vielleicht hie und da Einwände gegen diese Art des Erkenntnisstrebens anmelden, die völlig wertfrei und zumeist ohne wirtschaftliches Denken durchgeführt wird. In unserer von materiellem Gewinn geprägten Wohlstandsgesellschaft mag das uns nicht mehr verwundern. Demzufolge spüren wir besonders starke Resonanz aus Kreisen Gleichgesinnter jenseits von Elbe und Werra, weswegen wir den offiziellen und den privaten Schriftentausch mit diesem Teil unseres Vaterlandes besonders pflegen. Auch das Streben nach naturwissenschaftlichen Erkenntnissen prägt das kulturelle Leben eines Volkes. Wir wollen dankbar sein, daß diese Tätigkeit nach wie vor besonders auch durch finanzielle Zuwendungen Dritter bedingungslos ermöglicht wird.

Für das Naturkunde-Museum hat sich nunmehr nach Jahrzehnten des Hoffens und Harrens eine positive Entwicklung angebahnt. Die Häuser Kreuzstraße 38 und 34 wurden von der Stadt angekauft. Im Dezember 1975 begann der Umbau im Hause Kreuzstraße 38, das der internen Museumsarbeit dienen soll: Wirkungs- und Unterrichtsstätte für Arbeitsgemeinschaften und Kurse, Bibliothek, Verwaltung und Werkstatt, Magazine. Die Bauarbeiten waren in der Berichtszeit noch nicht abgeschlossen, doch ist mit Auflösung des Provisoriums im Hause Stapenhorststraße 1 und den Umzügen zur Kreuzstraße im Jahre 1977 fest zu rechnen.

Noch nicht begonnen wurden Umbaumaßnahmen im Hause Kreuzstraße 34, das mit seinen 4 Stockwerken öffentliches Schaumuseum werden soll. Mögen die Planungen Wirklichkeit werden, damit unser gemeinsames Wirken mit beitragen kann, einer größeren Öffentlichkeit naturwissenschaftliches Bildungsgut durch museale Darstellungsmethoden zu vermitteln, um auch Fragestellungen klarzulegen, die unseren Lebensraum, die Natur, und ihre wachstumsbedingten Veränderungen betreffen.

Bü.

Der Gesamtvorstand setzte sich am 31. 12. 1976 wie folgt zusammen:

Ehrenvorsitzender: Dr. Fritz K o p p e

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzende: Dr. Martin B ü c h n e r (durch Nachwahl ab 29. 2. 1976)

Klaus C o n r a d s

Schriftführer: Dr. Hartmut A n g e r m a n n (durch Nachwahl ab 29. 2. 1976)

Rolf B u d d e b e r g

Schatzmeister: Werner K o n k o l

Bücherwarte: Annette W o h l e r s (durch Nachwahl ab 29. 2. 1976)

Hilde K l o s e (durch Nachwahl ab 29. 2. 1976)

Jugendreferent: Horst H a s s i n g e r

Erweiterter Vorstand:

Dr. Walther Adrian
Wilhelm Baumann
Elisabeth Böhme
Hans-Heino von der Decken
Dr. Klaus Günther
Hilmar Hasenclever
Heinz Lienenbecker
Helmut Mensendiek
Ernst Neumann
Manfred Quelle
Friedrich-Ernst Redslob
Walter Robenz
Gerhard Rössler
Dr. Ernst Theodor Seraphim
Johannes Scholz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Die Vereinstätigkeit 1975 und 1976 199-203